

## Predigt für die Epiphaniiaszeit (Letzter)

Kanzelgruß:	Die Gnade des Heiligen Geistes erleuchte unsere Herzen und Sinne.
Gemeinde:	Amen.

Das Wort Gottes für diese Predigt steht geschrieben im Evangelium nach Matthäus im 17. Kapitel:

- 1 Nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus und Jakobus und Johannes, dessen Bruder, und führte sie allein auf einen hohen Berg.**
- 2 Und er wurde verklärt vor ihnen, und sein Angesicht leuchtete wie die Sonne, und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.**
- 3 Und siehe, da erschienen ihnen Mose und Elia; die redeten mit ihm.**
- 4 Petrus aber fing an und sprach zu Jesus: Herr, hier ist gut sein! Willst du, so will ich hier drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.**
- 5 Als er noch so redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe, eine Stimme aus der Wolke sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe; den sollt ihr hören!**
- 6 Als das die Jünger hörten, fielen sie auf ihr Angesicht und erschrakten sehr.**
- 7 Jesus aber trat zu ihnen, rührte sie an und sprach: Steht auf und fürchtet euch nicht!**
- 8 Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie niemand als Jesus allein.**
- 9 Und als sie vom Berge hinabgingen, gebot ihnen Jesus und sprach: Ihr sollt von dieser Erscheinung niemandem sagen, bis der Menschensohn von den Toten auferstanden ist.**

Lasst uns beten: Herr, wir sind versammelt, um dich zu hören. Öffne unsere Ohren und Herzen für dein Wort. Lass nicht zu, dass wir taub sind für dich. Erleuchte uns durch deinen Geist: Lass uns deine Wahrheit und deinen Willen erkennen und danach leben. Dir zum Lob und uns zum Heil. In Jesu Namen.

Gemeinde: Amen.

Liebe Gemeinde,

stellen wir uns eine Szene vor, wie sie die meisten von uns wohl kennen.

Eine Mutter - oder auch ein Vater - hat die Kinder ins Bett gebracht. Beim Verlassen des Zimmers sagt eines der Kinder: „Bitte lass die Tür einen Spalt auf, damit das Licht hineinscheint.“

Es ist unsere Erfahrung, dass unsere Kinder nur darum bitten, dass die Tür einen Spalt breit auf bleibt.

Sie erwarten nicht, dass Mutter oder Vater im Zimmer bleiben.

Sie erwarten auch nicht, dass das Licht im Zimmer hell scheint.

Sie erwarten ebenfalls nicht, dass die Tür weit geöffnet ist.

Sie wissen genau: Zum Schlafen muss es dunkel sein.

Deshalb lautet die Bitte „nur“: „Lass die Tür einen Spalt auf, damit das Licht hineinscheint.“

Ein kleiner Türspalt genügt, um eine Verbindung zu den Eltern herzustellen.

Die Kinder wissen dann, dass die Eltern im Haus sind.

Der kleine Türspalt genügt, damit sie sich geschützt fühlen und beruhigt einschlafen können.

Der Bericht von der Verklärung Jesu auf dem Berg hat für die Jünger Jesu aller Zeiten und auch für uns genau diese Funktion. Was die drei Jünger dort auf dem Berg sehen, hören und erleben, gleicht dem Licht, das durch die einen Spalt breit geöffnete Tür in das dunkle Kinderzimmer fällt.

Damit wird jedem von uns gesagt: Mitten in der Dunkelheit deines Lebens scheint Gottes Lichtstrahl.

Liebe Gemeinde, die Verklärung Jesu erleben die drei Jünger auf dem Berg zu einer Zeit, in der sie ganz schön durcheinander gewesen sein müssen. Verwirrt. Ratlos. Vielleicht hatten sie auch keine Lust mehr, mit Jesus zu gehen.

Erinnern wir uns an das, was vorher geschehen ist: Seit Monaten waren die Jünger mit Jesus unterwegs. Sie hatten Wunder erlebt, die sie nie für möglich gehalten hätten: Mit fünf Broten und zwei Fischen waren Tausende von Menschen gesättigt worden.

Als Jesus sie dann eines Abends fragte, was die Leute über ihn redeten und was sie selbst - die Jünger - über Jesus dachten, hatte Petrus es für sie alle auf den Punkt gebracht: „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn.“

Dem hatten sie alle zugestimmt. Mit Kopfnicken. Mit einem Ja.! Und mancher hatte sogar gesagt: „So ist es! Amen! Ich kann es nicht besser sagen.“

Wenige Tage später - die Hochstimmung bei den Jüngern war noch nicht verflogen - da hatte Jesus ihnen schreckliche Dinge über seine Zukunft erzählt: „Ich werde viel leiden müssen. Ich werde getötet werden.“

Als die das hörten, waren sie geschockt.

Wer wollte - nein: wer konnte denn überhaupt den Sohn Gottes töten und ihm etwas anhaben?

Oder hatten sie sich in ihm getäuscht?

War das Bekenntnis des Petrus - „Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn!“ - doch ein Irrtum gewesen?

In diesem Moment hatte wieder Petrus ausgesprochen, was alle dachten: „Gott bewahre! Das geschehe dir nur nicht!“

Und was daraufhin geschah, hatten sie nicht erwartet: Jesus wurde ganz ernst. Er wandte sich Petrus zu, der Blick wurde feindselig und schien durch Petrus hindurch zu sehen.

Dann drohte er mit fester und lauter Stimme und sagte: „Geh weg von mir Satan!“ Das war für alle Jünger ein Schock. Sie verstanden gar nichts mehr.

Später hatte Jesus dann alle Jünger zu sich gerufen und eine Predigt gehalten. Diesmal nicht über Gottes Größe und Herrlichkeit, sondern über den Weg des Sohnes Gottes und über den Weg seiner Jünger auf dieser Erde: „Wenn mir jemand nachfolgen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach – in den Tod, in die Selbstaufgabe.“

Liebe Gemeinde, vor dem Erlebnis auf dem Berg hatten die Jünger ein Auf und Ab erlebt: Momente der Klarheit und der Verwirrung wechselten sich ab. Auf die Gewissheit der Geborgenheit folgt ein Moment der Angst.

Und in allem die Unsicherheit: Was gilt denn nun? Was ist richtig? Kann ich Jesus überhaupt vertrauen? Habe ich mich in ihm getäuscht?

Das erinnert an Momente, in denen wir Menschen unfähig sind, einen klaren Gedanken zu fassen, weil die Gefühle durcheinander gehen. Mal Wut, Enttäuschung, Frust und dann wieder hoffnungsvolle Gedanken und gute Erinnerungen.

Aus solchen Erfahrungen heraus wächst die Sehnsucht nach einem Lichtstrahl der Hoffnung für unser Leben. Manchmal drückt sich das in einem Seufzen aus: „Wenn es doch auch für mich einen Lichtstrahl gäbe durch eine geöffnete Tür in mein Leben hinein.“ - „Wenn ich doch auch so beruhigt sein könnte wie mein Kind.“ - „Wenn doch auch für mich die Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus aufscheinen und mich mit Hoffnung erfüllen würde.“

Denn auch als Erwachsene, auch als Getaufte, die seit Langem schon mit Christus leben, brauchen wir solche Lichtstrahlen in unserem Leben. Denn Dunkelheit kennt jeder von uns, zum Beispiel:

- fortdauernde Auseinandersetzungen in der Ehe, Familie, Großfamilie, Nachbarschaft, Gemeinde,
- die unangenehme Atmosphäre am Arbeitsplatz unter Kollegen und Kolleginnen,
- die Sorgen, keine Lehrstelle oder keinen Arbeitsplatz zu bekommen,
- die Furcht, den Arbeitsplatz zu verlieren,
- Spott, wenn wir erzählen, dass wir zur Kirche gehen,
- Sprachlosigkeit, wenn wir von unserem Glauben reden sollen.

Zurück zu den Jüngern Jesu und ihrer Verwirrung. In dieser Situation nimmt Jesus die „großen Drei“ beiseite: Petrus, Jakobus, Johannes. Die Leitfiguren unter den Jüngern, die Männer der ersten Stunde.

Er nimmt sie mit sich auf den Berg. Er erlaubt den drei Jüngern einen Blick in den Himmel: Ihnen erscheinen die großen Propheten des Alten Bundes, Mose und Elia. Sie hören Gottes Stimme: **Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen**

## **habe! Den sollt ihr hören!**

Durch das, was sie sehen und hören, werden sie mit neuer Gewissheit und neuer Hoffnung erfüllt.

Für einen Moment war für sie der Himmel offen.

Es fiel ein Strahl des Lichtes Gottes auf ihre Verwirrung. So erfüllte Gott selbst seine Jünger wieder neu mit Glaube, Liebe und Hoffnung.

Kein Wunder, dass Petrus diesen Moment der Klarheit festhalten will und vorschlägt, drei Hütten zu bauen.

Doch das ist unmöglich. Sie müssen wieder runter vom Berg, in die Niederungen des Alltags.

Aber was sie erlebt haben, wird für sie eine Kraftquelle werden für die Zeit, wenn sie bedrängt werden, wenn Jesus gefangen genommen und getötet wird.

Vor dem Gang nach Jerusalem hat Jesus seine Apostel so auf sein zukünftiges Leiden vorbereitet und ihnen die Kraft gegeben, den Karfreitag zu überstehen.

Er hat sich – vorab – als der Auferstandene gezeigt.

Liebe Gemeinde,

was die Jünger damals erlebten - neue Klarheit für ihr Leben in der Verklärung Jesu - das widerfährt auch uns. Allerdings in anderer Weise. Aber wir erleben die gleichen Auswirkungen, dass wir ermutigt und im Glauben gestärkt werden.

Anders ist „nur“ die Gegenwart Jesu unter uns. Wir sehen ihn nicht von Angesicht zu Angesicht und schon gar nicht verklärt in seiner Herrlichkeit.

Für uns ist Christus gegenwärtig in seinem Wort - im gehörten Wort der Bibel und der Predigt und im sichtbar gewordenen Wort der Sakramente.

**Den sollt ihr hören!** So hatten es die drei Jünger auf dem Berg von Gott gehört.

Grundsätzlich war das für sie nichts Neues. Sie waren vor Monaten nur deshalb mit Jesus gegangen, weil sie durch das, was er sagte, angerührt wurden.

Doch die Erfahrung auf dem Berg und die Worte **Den sollt ihr hören!** motivierte

seine Jünger, die Worte Jesu weiterzusagen, sie zu sammeln und nach seiner Himmelfahrt aufzuschreiben. Damit Christus für die Jünger und Jüngerinnen aller Zeiten gegenwärtig ist in seinen Worten.

Und so berichten seitdem immer wieder Christinnen und Christen davon, dass sie durch Gottes Wort neue Klarheit für ihr Leben empfangen haben.

Nicht wenige unter uns beten zu Gott vor wichtigen Entscheidungen in ihrem Leben und lesen dazu in der Heiligen Schrift die Worte Jesu, um Hilfen für ihre Entscheidung zu bekommen. Und die erhalten sie auch.

Christus ist gegenwärtig in seinem Wort.

Und Christus ist ebenfalls heilvoll gegenwärtig im Sakrament, dem sichtbaren Wort.

Ein Pfarrer berichtet von einer Begegnung mit einem sehr kranken, älteren Mann, der sehr zu leiden hatte und im Sterben lag:

„Ich rede mit ihm an seinem Bett, er aber spricht nicht mehr, und es wird mir bewusst: 'Es ist jetzt dran, das Heilige Abendmahl zu feiern. Gemeinsam mit denen, die im Hause sich versammeln.' Also bereiten wir alles vor.

Und als der Mann das Brot und den Wein zu sich nimmt - und darin Christi Leib und Blut, da beginnt plötzlich sein Gesicht zu leuchten und zu strahlen, und es ist, als sei der ganze Körper umstrahlt vom Frieden mit Gott.

Und er, der vorher ohne sprechen zu können an der Grenze zum Koma war, singt plötzlich mit uns mit lauter Stimme: 'Befiehl du deine Wege'. Er singt in der Gewissheit, dass sein Leben in Christus geborgen ist und sein Lebensweg nicht mit dem Grab und dem Sterben zu Ende ist.“

Der Pfarrer schließt seine Erinnerung mit folgendem Gedanken: „Für mich und für die, denen Jesus Christus bei diesem Abendmahl die Augen geöffnet hat, ist diese Erfahrung eine Offenbarung der Herrlichkeit unseres Herrn Jesus Christus inmitten unserer Welt des Sterbens und des Todes gewesen: dass da Gott selbst was sichtbar machte von seinem Himmel – ähnlich wie damals auf dem Berg.“

„Bitte lass die Tür einen Spalt auf, damit das Licht hineinscheint.“

So bitten kleine Kinder ihre Eltern.

Liebe Gemeinde, geistlich gewendet ist das auch unsere Bitte. Dass wir Gottes Gegenwart nur ein klein wenig spüren. Dass wir gewiss sind: Ich bin nicht allein.

Dieser Gegenwart Gottes können wir gewiss sein immer dort und zu aller Zeit, wenn sich Menschen um Gottes Wort versammeln.

Denn Christus spricht: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, bin ich mitten unter ihnen.“ (Matthäus 18,20).

Gottes Wort - gehört und gelesen und sichtbar im Sakrament - gleicht dem Licht, das durch einen Spalt in der Tür in das dunkle Kinderzimmer fällt. Mitten in der Dunkelheit unseres Lebens scheint darin Gottes Lichtstrahl auf. Gott sei Dank! Amen.

Kanzelsegen:	Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Gemeinde:	Amen.

#### Liedvorschläge

vor der Predigt:	Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht	CoSi 376 / EG KhW 572
	Christus, dein Licht	CoSi 368
nach der Predigt:	Gott wohnt in einem Lichte	ELKG 537 / EG 379

#### Vorschläge für ein Kirchengebet:

Evangelisch-Lutherische Kirchenagende: Fürbitten in Form der Ektenie für die

Epiphaniastzeit: B 13; B 14

Evangelisches Gottesdienstbuch, S. 580f

Verfasser: P. Carsten Voß  
Anita-Augspurg-Platz 11  
27283 Verden  
Tel.: 0 42 31 / 40 40  
E-Mail: [verden@selk.de](mailto:verden@selk.de)